

Personalnachrichten

für das Archiv der ~~Königlichen~~ Akademie der Künste
zu Berlin.

H. L. Geringmann

Mitglied seit 27.10.1926

geb. 27.3.1871

zu

Lübeck

gest. am 15.2.1933
in Berlin
der Akademie der Künste

gestorben: 12. Mai 1933

in

Santa Lucia (Perthuisen)
U.S.A.

Die ausländischen Herren Mitglieder der ~~Königlichen~~ Akademie werden gebeten,
die Colonnen I^a und II^a unausgefüllt zu lassen.

Seite 28

I.
Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Lutz Heinrich Mann

Genaue Adresse: München 23 Leopoldstr. 59 III

b. Zeit und Ort der Geburt.

27. März 1871 in Lübeck

Name und Stand des Vaters.

Thomas Johann Heinrich Mann
Grosskaufmann, Senator der Freien Stadt Lübeck

Religion.

Konfessionslos

c. Familienstand. Verheiratet mit:

Marie geb. Kahn

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

Eine Tochter

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge
(zutreffendenfalls ob militärfrei).

Militärfrei

II.
Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Das Katharineum in Lübeck
Die Berliner Universität.
Philosophie und Literatur

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

Französische Studien 1892-1893 in Lausanne u. Paris
Italienische Studien 1895-1898 in Italien

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufsthätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

Schriftstellerische Arbeit

III. Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Romane:		
In einer Familie	1892-1893	Verlag Ullstein
Im Schlaraffenland	1897-1899	
Die Göttinnen	1900-1902	
Die Jagd nach Liebe	1903	
Professor Unrat	1904	
Zwischen den Rassen	1905-1907	
Die kleine Stadt	1907-1909	
Der Untertan	1912-1914	
Die Armen	1916-1917	
Der Kopf	1918-1925	
Mutter Marie	1925-1926	Paul Zsolnay Verlag, Wien
Novellen:		
Gesammelte Novellen 2 Bände	1894-1911	
Liliane und Paul	1921 u. 1925	
Theater:		
Drei Akte	1907 u. 1910	
Schauspielerstern	1911	
Die grosse Liebe	1912	
Madame Legros	1913	
Brabach	1915-1916	
Der Weg zur Macht	1917-1918	
Das gastliche Haus	1920-1921	
Essays:		
Macht und Mensch	1910-1919	

IV. Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

V.
Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

/

/

VI.
Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

dr. phil. h. c.

Konflikt Fide Maj 1894

Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Im Hause meiner Eltern zu Lübeck habe ich eine so glückliche Kindheit verbracht, wie die Schule es irgend erlaubte. Denn ich war für gewisse Fächer, wie Mathematik, unbegabt und ohne Interesse. Mit dreizehn Jahren machte ich meine erste grosse Reise. Mein Vater, der Reeder war, liess mich auf einem der Schiffe, die ihm mit gehörten, allein zu Verwandten nach St. Petersburg fahren. Mein Vater, dessen Gesichtskreis über die Enge der Zeit und seines kleinen Wohnortes weit hinausging, wollte mir, nach begreiflichem Zögern, die literarische Laufbahn zu wagen helfen. Er starb aber 1892.

In Berlin hörte ich einige Vorlesungen der Professoren Ludwig Geiger, Erich Schmidt, Moritz Lazarus. Ich fühlte sogleich, dass eigene Studien mich weiter brachten. Überdies erkrankte ich und wurde von meiner besorgten Mutter zuerst in eine Wiesbadener Kuranstalt gebracht, dann an den Genfer See geschickt. Dort begann meine Beschäftigung mit der französischen Literatur, die seither andauert.

In Italien vertiefte ich mich die folgenden Jahre wohl in Kunst und Kultur, noch mehr aber in Land und Leute. Ich lebte als junger Mensch mit wenig Geld inmitten des Volkes, daher die Kenntnisse, die mich später befähigten, den Roman „Die kleine Stadt“ zu schreiben.

Nach frühen Versuchen, denen eine nur dem Erleben gewidmete Pause folgte, begann meine zum Bewusstsein erwachte Produktion 1897. Ich habe bis 1909 fast in einem Zuge sechs Romane geschrieben, von 1910 bis 1913 vorwiegend für das Theater gearbeitet (Frau Tilla Durieux brachte als Erste meine Stücke auf die Bühne) und seither besonders den sozialen Roman gepflegt. Ich folgte der mir im Blut liegenden Überzeugung, dass die Literatur zeitgeschichtlich bedingt und den Kämpfen der Mitwelt verpflichtet ist.

Bis 1914 lebte ich abwechselnd in Italien, München, Berlin. 1914 heirathete ich und blieb in München, wo meine Mutter noch lebte. Sie starb 1923. Sie war als Kind aus Brasilien nach Lübeck gekommen. Ihre Mutter war Brasilianerin gewesen. Muth zu einem ^{geistigen} Wagnissen und Abentheuern kam mir im Lauf meines Lebens zweifellos auch daher, dass meine Mutter aus einem mir immer unbekannt gebliebenen Lande stammte.

Meine Frau ist die Tochter eines Prager Kaufmannes. Sie war beim tschechischen Theater und wollte zur deutschen Bühne übergehen, als wir uns kennen lernten. Meine Frau erleichtert mir das Leben auch durch ihre Gabe der Menschenbehandlung. Seit 1916 haben wir